

Dreifaltigkeitssonntag 2024 | 26. Mai 2024
Von P. Georg Kappeler SJ

Domenica Trinitatis – Dreifaltigkeitssonntag. In der deutschen Sprache benutzen wir ein Bild: drei Falten. Wohl gemerkt, das ist nur ein Bild, um das Unmögliche doch ein wenig erahnen zu lassen, nie und nimmer aber, Gott begreifen zu wollen. Gott ist dreifaltig einer, so lautet das Bekenntnis aller Christen.

Bringen wir es aber zunächst auf einen Punkt. Bei Juden und Muslimen stehen wir Christen im Verdacht, dass es da doch drei Götter gibt. Und innerhalb des Christentums hat es über keine Lehrmeinung heftigere Fehden und Kämpfe gegeben als über die Art, Gott richtig auszudrücken.

In der Lesung für den Dreifaltigkeitssonntagsaus aus dem ersten Testament der heißt es:

Heute sollst du erkennen und dir zu Herzen nehmen:
Jahwe ist der Gott im Himmel droben
und auf der Erde unten
Keiner sonst

Das gilt für Juden, für Christen, für Muslime. Es ist der große Skandal, dass gerade in der Stadt Jerusalem bis zur Stunde aus diesem Bekenntnis nicht auch die Konsequenzen gezogen werden.

Das ist Gott-losigkeit. Mag es an den heiligen Stätten auch noch so fromm zugehen. Politiker können an diesen heiligen Stätten nur etwas ausrichten, wenn die Führer der Religionen in dieser Stadt zuerst ihrem Geschäft nachkommen, was Auswirkungen auf den ganzen Nahen Osten haben könnte.

Unsere Welt kann nur eine gute Zukunft haben in unserem gemeinsamen Glauben an Gott. Und unser Glaube hat eine so hoffnungsvolle Botschaft: Der Mensch ist das Ebenbild Gottes. Zukunft hat nur der gemeinsame Glaube an den einen Gott und gleichzeitig die Achtung und das Verstehen unserer so verschiedenen Bilder von Gott.

Für uns Christen ist das Bild von Gott: Er ist dreifaltig einer. Für uns Christen ist der Sonntag, der der heiligen Dreifaltigkeit gewidmet ist, ein Versuch, nachzudenken über das Geheimnis im Hintergrund von allem, was existiert. Es sind drei Bilder, die uns gegenüberstehen. In jedem Bild zeigt sich Gott auf besondere Weise als Person.

Das eine Bild ist das große Bild des **Schöpfers**. Es ist gerade 50 Jahre her, seit die Astronomen wissen, dass das Universum einen Anfang hat. Und Schöpfung geschieht immer noch in der Ausdehnung des Universums. Wenn wir uns jedoch eine Vorstellung machen von der Größe des Universums, werden wir zugleich unserer Winzigkeit inne, unserer Verlorenheit in einem schier unendlichen Raum. Wir verstehen Gott nicht mehr, der die Welt erschuf. Große Philosophen und Theologen sagen uns da: Gott habe die Welt aus Liebe erschaffen, rein um ihrer selbst willen, als Mitteilung seiner Größe und Liebe. Aber dieses letzte Wort geht uns nur schwer über die Lippen. Denn was für eine Liebe erahnen wir im Lauf der Natur? Zu oft fragen wir: Wie konnte Gott dieses oder jenes Schreckliche zulassen? Gottes Schöpfung ist auch voller Katastrophen.

Wir brauchen ein anderes Bild, genauso wahres Bild von Gott, um inmitten dieser Natur als Menschen leben zu können. Dieses Bild lebt in der **Person Jesu**. Im Gespräch mit Jesus und im Umgang mit ihm erfahren die Menschen: Gott wollte in dir etwas sagen, das nur in dir Leben gewonnen hat. Nicht ein Lotteriespiel, sondern eine Liebe, die dich allein wollte, spricht sich in dir aus. Es ist eine Art zu leben, die wir in Jesus Christus lernen. Es ist ganz einfach, es mit der Brüderlichkeit und der Schwesterlichkeit zu versuchen, mit einer absichtslosen Art von Güte und Liebe miteinander. Wir brauchen in Jesus Christus diesen Bruder an unserer Seite, um den Gott der Schöpfung unseren Vater nennen zu können.

Finden wir durch Jesus Christus zur Kraft unserer eigenen Seele, zur Liebe zurück, so entdecken wir ein drittes Bild von Gott. Wir entdecken die kaum hörbare **Stimme unseres Herzens**. Das dritte Bild von Gott ist das des Geistes. Alles liegt in unserer Seele, in unserem eigenen Herzen. Wir sind fähig zu antworten auf die Liebe des anderen, auf die Größe der Macht Gottes in allen Geschöpfen. Manchmal ist das in uns eine Hoffnung, manchmal eine Gewissheit. Auch das muss Gott sein, so nennen wir's: der Heilige Geist als Tröster aller Traurigkeiten, als die Kraft Trostloses zu trösten, Verdorrtes zu befruchten, Erkaltes zu erwärmen, eine Kraft, die Leben schafft.

Dreifaltiger Gott,
Du Vater, Geheimnis und Urgrund unseres Lebens,
Du Sohn, menschliche Nähe unseres Gottes,
Du Geist, bleibende Nähe Gottes unter den Menschen.

Wir staunen darüber, dass dir an uns etwas liegt.
Wir staunen darüber, dass du uns liebst.
Wir staunen darüber,
dass du uns an der Fülle deines Lebens teilhaben lässt.
Wir wollen dir danken, nicht nur mit Worten,
sondern mit unserem ganzen Leben.

Georg Kappeler SJ